

30.06.2014

Verbund will mehr junge Ärzte anlocken

Fünfstufige Weiterbildung soll im Landkreis stattfinden



Hausärzte, Krankenhaus und die REGio GmbH arbeiten zusammen, um junge Ärzte während der Ausbildung länger im Landkreis zu halten: Krankenhaus-Geschäftsführer Christian Schmitz (vorne von links), Dr. Rainer Stern, Dr. Regine Stauber-Stern, Dr. Manfred Schappler, Dr. Wolfgang Blank, Lutz Steigleder, Arberland-REGio-GmbH-Geschäftsführer Herbert Unnasch (hinten, v.l.) und Regionalmanager Markus König. – Foto: ALR GmbH

Regen. Die ärztliche Versorgung in der Region sichern – das ist ein großes Ziel im Landkreis. Um es zu erreichen, arbeiten die Kreiskrankenhäuser Zwiesel-Viechtach, niedergelassene Hausärzte, Gemeinschaftspraxen und die Arberland REGio GmbH als Kreisentwicklungsgesellschaft jetzt verstärkt zusammen und haben einen Weiterbildungsverbund gegründet: Einige Hausärzte, Krankenhaus-Geschäftsführer Christian Schmitz und die Arberland REGio GmbH brachten das Projekt auf den Weg, sie unterschrieben an der vhs in Regen vor kurzem Kooperationsverträge – und hoffen, dass sich Zug um Zug weitere Ärztekollegen und Praxen anschließen.

Bessere Ausbildung, mehr Betreuung

Es soll sich für angehende Allgemeinärzte lohnen, im Landkreis als zertifizierter Gesundheitsregion zu leben und zu arbeiten. "Wir wollen mehr junge Ärzte in den Landkreis holen, ihnen hier eine noch bessere Ausbildung ermöglichen und sie noch stärker betreuen, um sie langfristig in der Region zu halten", verdeutlicht Regionalmanager Markus König.

Genau hier setzt der neue Weiterbildungsverbund an: Ärzte, die sich nach dem abgeschlossenen Medizinstudium zum Allgemeinarzt weiterbilden, müssen drei Jahre praktische Erfahrung in einem Krankenhaus sammeln und weitere zwei Jahre in einer Allgemeinarztpraxis tätig sein. Die meisten angehenden Allgemeinärzte, die bisher in den Landkreis Regen kamen, absolvierten hier entweder den Krankenhaus-Part oder die Zeit in einer Praxis. Für den anderen Ausbildungsbereich gingen sie zum Teil in andere Städte, Landkreise oder Bundesländer. Das wollen die Kreiskrankenhäuser und die niedergelassenen Ärzte nun ändern. "Wir wollen versuchen, den Ärztenachwuchs besser an die Region zu binden", betonten Dr. Wolfgang Blank und seine Kollegen bei der Versammlung an der vhs.

Kreiskrankenhäuser und Praxen machen bei der Weiterbildung zum Allgemeinarzt künftig gemeinsame Sache. Durch den Verbund wollen sie jungen Ärzten eine reibungslosere und lückenlosere Ausbildung ermöglichen. Die kontinuierliche allgemeinmedizinische Weiterbildung soll über die gesamte Ausbildungsdauer, also über fünf Jahre, im Landkreis gewährleistet werden. Geplant ist unter anderem ein Rotationskonzept. Auch für die Region sehen die Ärzte den Verbund als Chance: "Mögliche Nachfolger für Hausarztpraxen können wir so genauso finden wie gute Ärzte für die Kreiskrankenhäuser." Auch menschlich sollen sich die jungen Leute aufgehoben fühlen in der Region: Punkten will man mit einer intensiven Betreuung der Ärzte. Beim neuen Weiterbildungsverbund übernimmt die REGio GmbH verwaltungstechnisch die Koordination und ist Ansprechpartner für den ersten Kontakt zu den angehenden Allgemeinärzten. "Wir werden beispielsweise bei der Wohnungssuche helfen oder die Partner der Ärzte unterstützen, in der Region ebenfalls gute Arbeitsplätze zu bekommen", erklärte Regionalmanager König. Der erste Kontakt kann etwa über die Homepage der Landesärztekammer erfolgen. Abiturienten, die vorhaben, Medizin zu studieren, können sich dort melden.

Ärzte kooperieren mit Kreis-Kliniken

Dr. Rainer Stern und Dr. Regine Stauber-Stern von der Gemeinschaftspraxis in Geiersthal, Dr. Wolfgang

Blank von der Gemeinschaftspraxis in Kirchberg und Dr. Ina Steckenreuther aus Drachselsried gehören zu den ersten Ärzten, die den Kooperationsvertrag mit den Kreiskrankenhäusern schon unterzeichnet haben, ebenso wie Dr. Manfred Schappler aus Bodenmais und die fachübergreifende Gemeinschaftspraxis am Anger in Zwiesel. Weitere Ärzte seien willkommen, heißt es.

Dr. Manfred Schappler machte auch als stellvertretender Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Deggendorf/Regen klar, dass "intelligente und zugleich innovative Finanzierungsmodelle für Verbundausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden müssten". Vor allem die Politik sei hier gefordert, die bewährten Konzepte anderer Regionen als Steilvorlage zu nutzen. Als gutes Beispiel stellte er das Modell einer Stiftung in Thüringen sowie die sehr erfolgreiche Förderung im Bundesland Sachsen vor. Dr. Ina Steckenreuther forderte, dass die positiven Aspekte des Landarztlebens noch stärker als bisher vermittelt werden sollten. "Mit einer ausgeprägten Willkommenskultur und gutem Projektmanagement, das auch Aspekte wie Freizeit und Kultur beinhaltet, kann die Region werben und die Attraktivität des Landarztberufes steigern."

– bb

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_regen/regen/1347209_Verbund-will-mehr-junge-Aerzte-anlocken.html

© 2014 pnp.de